



Dr. Hans-Albert Gehle (r.),
Präsident, und Dr. Klaus
Reinhardt, Vizepräsident
der ÄKWL

Spargesetze in Sicht!

2026 beginnt mit Wettbewerb um die höchsten Einsparungen

2026 wird ein gutes Jahr für Sportfreunde und Freunde des FernsehSports: Im Februar locken die Olympischen Winterspiele in Cortina d'Ampezzo und Mailand, im Juni und Juli werden sich Fußballfans für WM-Spiele in Mexiko, Kanada und die USA die eine oder andere Nacht um die Ohren schlagen. In Deutschland hingegen hat die Qualifikationsrunde für die Spar-Meisterschaften im Gesundheitswesen begonnen. Wer bietet am meisten? Derzeit liegt der Verband der Gesetzlichen Krankenkassen weit vorn, seinen Vorschlägen wird ein Sparpotenzial von 50 Milliarden Euro zugeschrieben, hat das Redaktionsnetzwerk Deutschland ausgerechnet. Dagegen mutet der Beitrag von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken, die qua Amt in jedem Sparwettbewerb als Teilnehmerin gesetzt ist, fast schon unspektakulär an. Zwei Milliarden Euro soll ihr aktuelles Maßnahmenpaket einsparen. Doch das hing im Dezember noch im Vermittlungsausschuss fest. Ein klassischer Fehlstart?

Vor allem für die Krankenhäuser ist Nina Warkens Sparpaket übles Foulspiel, denn das Aussetzen der „Meistbegünstigungsklausel“ soll in diesem Bereich Einsparungen realisieren helfen. Fällt die Klausel, wird der maximale Anstieg der Landesbasisfallwerte auf die Kostensteigerungen im Krankenhausbereich begrenzt, die im sogenannten Orientierungswert abgebildet sind. Das beschneidet den Verhandlungsspielraum der Kliniken mit den Krankenkassen erheblich. Vorteilhafter für die Krankenhäuser war in der Vergangenheit nämlich meistens, dass dank Meistbegünstigungsklausel anders kalkuliert und die Grundlohnrate für die Berechnung der Fallwertsteigerungen herangezogen wurde.

Doch auch die Krankenkassen-Vorschläge haben es in sich: So möchte der GKV-Spitzenverband beispielsweise Hausärzten und Pädiatern erneut einen Budgetdeckel aufdrücken und Anreize für eine schnellere Terminvergabe kassieren. Ausgerechnet bei den Kolleginnen und Kollegen zu kürzen, die doch in Zukunft eine noch wichtigere Rolle bei der Steuerung von Patientinnen und Patienten übernehmen sollen, wirft ein greelles Licht auf die „Denke“ der Krankenkassen – hier geht es offenbar längst nicht mehr um eine sinnvolle, gute Versorgung, sondern nur noch um Zuteilungen nach Kassenlage.

Es scheint nur noch eine Frage der Zeit, bis wieder neue Spargesetze das Gesundheitswesen retten sollen. Ob es Nina Warken dabei so weit bringt wie ihr Amtsvorgänger Horst Seehofer? In dessen politischem Trophäenschrank finden sich noch immer klangvolle Ehrentitel wie der vom SPIEGEL verliehene „Buhmann aller Ärzte“ oder der vom Deutschen Ärzteblatt beschriebene „Seehofer-Hammer“ ...

Keine Frage: Der finanzielle Druck auf die Krankenkassen muss gemildert werden. Dazu müsste die Bundesregierung die Kassen endlich vom milliardenschweren Block der versicherungsfremden Leistungen entlasten und insbesondere die Krankenversicherungsbeiträge für Bürgergeld-Empfänger voll übernehmen. Diese gesamtgesellschaftlichen Ausgaben dürfen nicht allein den GKV-Beitragzahlern aufgebürdet werden. Und auch die seit langer Zeit anstehenden Groß-Reformen müssen vorangebracht werden, um einen effizienteren Einsatz der knappen Mittel zu ermöglichen: Krankenhausreform, Neuordnung der Notfallversorgung und des Rettungsdienstes, Primärversorgungssystem mit wirksamen Instrumenten der Patientensteuerung und eine Reform der Arzneimittelpreisbildung – die Liste der Wünsche zum neuen Jahr ist lang und kann leider in großen Teilen aus dem vergangenen Jahr übernommen werden. Und natürlich bleibt auch die Forderung nach wirksamer Entlastung von bürokratischem Wahnsinn, der Jahr für Jahr unzählige Arbeitsstunden kostet. Ob es wenigstens einer dieser guten Vorsätze in diesem Jahr zur Verwirklichung schafft?

Egal, wie Sie es mit den eingangs erwähnten Sportereignissen in diesem Jahr halten: Als Ärztin oder Arzt sind Sie es gewohnt, nicht von der Seitenlinie aus zuzuschauen, sondern aktiv im Team zu agieren und für Ihre Patientinnen und Patienten – wo nötig – auch zu kämpfen. Dafür an dieser Stelle ausdrücklichen Dank und Anerkennung! Wir wünschen Ihnen und denen, die an Ihrer Seite stehen, Kraft, Ausdauer und alles Gute für das Jahr 2026!